



*Konzeption des Gemeindecindergartens Göfis/Agasella  
2016/2017*



## Inhaltsverzeichnis:

- Wort des Bürgermeisters
- Vorwort der Leiterin
  
- 1. Organisatorisches
- 2. Pädagogisches Personal
  - 2.a Naturpädagogin
    - 2.1. Teamarbeit
    - 2.2. Dokumentation unserer Arbeit
    - 2.3. Elternarbeit
    - 2.4. Öffentlichkeitsarbeit
    - 2.5. Kontakte zu anderen Institutionen
- 3. Situationsanalyse
- 4. Pädagogische Ziele und unser Bild vom Kind
  - 4.1. Was uns besonders wichtig ist
  - 4.2. Sprachförderung
    - 4.2.a Mathematik
  - 4.3. Dreijährige
- 5. Unsere Einrichtung
  - 5.1. Beschreibung
  - 5.2. Regeln in der Einrichtung
  - 5.3. Ausstattung und Nutzung
  - 5.4. Tagesstruktur
- 6. Schlusswort

## Wort des Bürgermeisters



Wir alle, die wir mit Kindern leben und sie begleiten, wissen, dass sie ein vitales Bedürfnis nach sichtbarem Ausdruck, ein Bedürfnis zum Gestalten, Bauen und Verändern haben. Nur über diese aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung begreifen sie die Welt, bilden geistige Strukturen und können so letztendlich ihre Persönlichkeit voll entfalten. Kindern soll der Freiraum gegeben werden, ohne Zeit- und Leistungsdruck ihre eigenen Ideen in Angriff zu nehmen, für auftretende Probleme eigenständig Lösungen zu suchen, die eigene Ausdruckskraft zu erkennen und Selbstvertrauen zu gewinnen. Den Kindergartenpädagoginnen obliegt es, Kindern entsprechend ihren Begabungen und Interessen vielseitige Handlungs- und Gestaltungsräume zu eröffnen.

Die entsprechenden Ressourcen in personeller und räumlicher Hinsicht stellt die Gemeinde zur Verfügung. Bei allen politischen Entscheidungen in diesem Bereich setzt die Gemeindevertretung von Göfis mit großer Verantwortung ein sichtbares und wesentliches Zeichen der besonderen Bedeutung dieser Bildungseinrichtung für Kinder in unserer Gemeinde.

Ich wünsche allen Kindern viel Freude, spannende Erlebnisse und eine schöne Zeit in den Gölfner Kindergärten.

Helmut Lampert, Bürgermeister



## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

In Ihren Händen halten sie die Konzeption des Gemeindecindergartens Agasella. Sie soll Ihnen einen Einblick in das Geschehen unseres Kindergartens geben und aufzeigen, was uns Pädagoginnen bei unserer Arbeit am Herzen liegt.

Diese Konzeption enthält nicht nur wichtige organisatorische Informationen, sondern soll auch unsere pädagogische Arbeit und Ziele transparent und für jeden einsehbar machen.

Nehmen Sie sich also einige Minuten Zeit und „schnuppern“ Sie durch unseren Kindergarten.

Leiner Lydia  
Kindergartenleiterin

*„Das Ziel eines Kindes ist es nicht, ein erfolgreicher Erwachsener zu werden, genauso wenig, wie es das Ziel eines Gefangenen ist, ein erfolgreicher Gefängniswärter zu werden. Ziel eines Kindes ist, ein erfolgreiches Kind zu werden“.*

Erich Fromm

## 1. Organisatorisches

Unser Kindergarten besitzt zwei Gruppen mit Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren. Die Anmeldung der Kinder erfolgt im April bzw. Mai über die Gemeinde Göfis. Alle Neuzugänge werden von der Kindergartenleiterin angeschrieben und zu einem Schnuppernachmittag in den Kindergarten eingeladen. Hier können sich Eltern, Kinder und Kindergartenpädagoginnen näher kennen lernen und wichtige Informationen austauschen.

In den Sommerferien werden alle Eltern angeschrieben, um an den nahenden Kindergartenbeginn zu erinnern.

Eltern der 3 - Jährigen zahlen nur die gebuchten Wochentage.

Die Eltern der 4- Jährigen Kinder zahlen einen monatlichen Unkostenbeitrag von **40,75 Euro** für das erste Kind und für jedes weitere **22,08**. Die Kinder im letzten Kindergartenjahr bezahlen auf Grund der Kindergartenpflicht keinen Kindergartenbeitrag. Die Beträge werden jeweils über die Gemeinde eingezahlt.

Sollte für ein Kind der Kindertageneintritt noch zu früh gewesen sein, können die Eltern das Kind jederzeit vom Kindergarten abmelden und je nach Reifungsprozess nach Weihnachten oder spätestens in der zweiten Kindergartenhälfte wieder anmelden.

### **Kosten Ganztagesbetreuung:**

Wenn beide Elternteile berufstätig sind, bieten wir eine Ganztagesbetreuung im Kindergarten Kirchdorf von 7.00 bis 18.00 mit Mittagessen an. Die Kindergarten-Ganztagsbetreuung hat im Sommer lediglich drei Wochen und an Weihnachten zwei Wochen geschlossen. Anmeldeformulare für die Ganztagsbetreuung sind auf der Homepage der Gemeinde [www.goefis.at](http://www.goefis.at) abrufbar oder liegen im Gemeindeamt auf.

Modul	Monatsbeitrag für 1 Tag pro Woche	Öffnungszeiten	MO	DI	MI	DO	FR
1		07:00 bis 12:30					
2	€ 26,40	12:30 bis 13:30 inkl. Mittagessen					
3	€ 12,90	13:30 bis 16:00					
4	€ 23,25	13:30 bis 18:00					
5	€ 10,35	16:00 bis 18:00					
Paket							

### **Ferienbetreuung**

Während der Ferienzeit sind die Kindergärten geschlossen. Die Gemeinde Göfis bietet eine Ferienbetreuung im Kindergarten Kirchdorf an.

#### **Semesterferien**

Mo 13.02. bis Fr 17.02.2017

#### **Osterferien**

Mo 10.04. bis Fr 14.04.2017

#### **Sommerferien**

Mo 10.07. bis Fr 08.09.2017

## **Angebote und Tarife pro Tag in den Ferienzeiten**

1	07.00 - 12.30 Uhr	€ 6,60
2	12.30 - 13.30 Uhr*	€ 6,10
3	13.30 - 16.00 Uhr	€ 3,00
4	13.30 - 18.00 Uhr	€ 5,35

\* inkl. Mittagessen

### **Kernzeit**

09.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 15.15 Uhr

### **Weitere Informationen:**

Für 3-jährige Kinder gilt der Stichtag 1.9. für eine Aufnahme in den Kindergarten. Die Aufnahme erfolgt jeweils nur im Herbst. Veränderungen in der Betreuungszeit können jeweils bis zum 20. eines Monats im Kindergarten gemeldet werden.

### **Betreuter Mittagstisch für die Kinder des Kindergartens Agasella:**

Die Gemeinde Göfis bietet als Service für die Familien im Kindergartenjahr 2016/2017 einen Mittagstisch für die Kinder des Kindergartens wie folgt an:

Tage: MO - FR jeweils von 12.30 Uhr bis 13:30 Uhr

Kosten: 6,50 pro Mittag: für die Betreuung und ein kindgerechtes Mittagessen in der VS-Agasella

An Nachmittagen, wo der Kindergarten geöffnet hat, können die Kinder nach der Mittagsbetreuung wieder in den Kindergarten zurückkommen.

Start ist ab Montag, 19. September 2016

## 2. Pädagogisches Personal:

Leiner Lydia:	100%	Kindergartenleiterin
Kriss Elke:	50%	Kindergartenpädagogin
Gort Greta:	100%	Kindergartenpädagogin
Maier Evi:	50%	Kindergartenpädagogin



Leiner Lydia: 100% Kindergartenleiterin



Kriss Elke: 50% Kindergartenpädagogin



Maier Evi: 50% Kindergartenpädagogin



Greta Gort 100% Kindergartenpädagogin



2.a Naturpädagogin: Engstler Angelika

25%

## Waldtage im Kindergarten

An den Waldtagen können die Kinder in ihrem eigenen Tempo den Wald und die Natur im Wechsel der Jahreszeit mit allen Sinnen erleben und erforschen. Der Wald bietet den Kindern Raum zum Spielen, Werken, Bauen und Entdecken. Sie haben die Möglichkeit, den natürlichen Bewegungsdrang in vielseitiger Weise auszuleben. Den Kindern einen achtsamen und respektvollen Umgang mit der Natur nahezubringen, liegt uns sehr am Herzen. Vor allem aber soll Freude und Spaß in der Natur im Vordergrund stehen.



### Der Wald bietet den Kindern:

- Stärkung der Sinneswahrnehmung
- Festigung von Bewegungsabläufen
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Förderung der Kreativität und Fantasie
- Stärkung der körperlichen und emotionalen Gesundheit
- Erleben und Erfahren der Jahreszeiten und der Elemente
- Kennenlernen der Natur- und Tierwelt



*„Wer die Schönheit der Natur betrachtet, findet Kraftreserven, die ihn durchs ganze Leben tragen.“ Rachel Carson)*

## 2.1. Teamarbeit:

Wir arbeiten eng zusammen, was eine gute Planung voraussetzt. Unser Vorbereitungsnachmittag ist immer am Donnerstagnachmittag, wo wir die kommenden Wochen inhaltlich besprechen, ebenfalls haben anfallende Fragen und pädagogische Maßnahmen oder Änderungen innerhalb der Struktur an diesem Nachmittag ihren Platz.

Trotz gleicher Zielsetzung in den beiden Gruppen kann sich der Weg dorthin aufgrund der Methodenfreiheit voneinander unterscheiden.



*„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“*

*aus Kamerun*

## 2.2. Dokumentation unserer Arbeit:

Am Anfang des Jahres erstellen wir den Jahresplan und die Langzeitplanung, die thematischen Schwerpunkte und deren Ziele. Die Wochen- und Tagesplanung wird in unserem eigenen Kindergartenvorbereitungsprogramm am PC eingetragen um besser koordiniert miteinander zu arbeiten und über unsere Arbeit mit den Kindern besser reflektieren zu können.

Weiters führen wir auch eine Mappe mit den Ergebnissen der vom AKS angeordneten Vorsorgeuntersuchungen für die 4-Jährigen.

## 2.3. Elternarbeit:

- Eröffnungselternabend
- Elterngespräche mit Terminvereinbarung
- Eine Lieder-und Gedichte-Mappe
- Feste mit Eltern
- Elterninformationen
- Kindergartenkonzeption
- Foto - CD am Ende des Kindergartenjahres

## 2.4. Öffentlichkeitsarbeit:

- Ab und an erscheint ein Bericht über aktuelle Aktivitäten des Kindergartens im Gemeindeblatt.
- Auf der Gemeindehomepage gibt es regelmäßige Berichte über unsere Arbeit.
- Ab und zu werden Besonderheiten auch im Walgaublatt veröffentlicht.

## 2.5. Kontakte zu anderen Institutionen:

- IFS
- AKS
- VS-Agasella
- Bakip

### 3. Situationsanalyse

Den Kindergarten Agasella besuchen dieses Jahr 28 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren. Die Kinder werden in 2 Gruppen betreut - in der „**Bücherwurm**“ und in der „**Leseraupen** - Gruppe.

#### „Bücherwürmer“

Greta Gort

-

gruppenführende Kindergartenpädagogin

Evi Maier

-

gruppenführende Kindergartenpädagogin

Kinder: 3 3-Jährige

5 4-Jährige

5 5-6Jährige

#### „Leseraupen“

Lydia Leiner

-

gruppenführende Kindergartenpädagogin  
und Leiterin

Elke Kriss

-

Kindergartenpädagogin

Kinder: 4 3-Jährige

4 4-jährige

7 5-6 Jährige

#### 4. Pädagogische Ziele und unser Bild vom Kind:

a) Selbständigkeit:

Das Kind wird als eigenständige Persönlichkeit angenommen, das unterschiedliche Bedürfnisse, Stärken und Schwächen hat. Wir holen das Kind an seinem derzeitigen Entwicklungsstand ab und helfen ihm Neues zu erlernen. Dabei darf es selbst experimentieren, erforschen und beobachten. Unsere Aufgabe liegt darin, das Kind darin zu unterstützen und ihm selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen.

b) Stärken aufzeigen und Interessen wecken:

Wir gestalten die Umwelt des Kindes immer wieder neu und bieten ihm veränderbare Spielbereiche an. Dadurch kann das Kind neue Interessen entdecken und seine Stärken finden.

c) Selbstbewusstsein stärken:

Durch die Punkte a) und b) schaffen wir eine gute Basis für die positive Entwicklung des Selbstbewusstseins der Kinder. Durch sportliche Aktivitäten und Bewegung in der Natur fördern wir ihr Selbstbewusstsein zusätzlich.

d) Praxisnahes Lernen:

Die Bildungsinhalte sollen für die Kinder möglichst über alle Sinne erlebbar sein. Es wird nicht nur über ein Thema gehört, sondern es wird selbst ausprobiert um eigene Erfahrungen zu machen und um die Inhalte auch begreifen zu können.

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,  
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“*

*Maria Montessori*

#### 4.1. Was uns besonders wichtig ist - Einblick in unsere Planung:

##### *Gesundheitserziehung*

*Natur/Wald - Tage* - mit Angelika Engstler siehe unter 2.a

##### *Jause*

Bei uns gibt es in beiden Gruppen die gemeinsame Jause. Wichtig ist uns eine angemessene und gehaltvolle Jause bestehend aus Obst, Gemüse, Brot, Schinken, Käse, Nüssen.....

Kinder verbrauchen viel Energie und benötigen daher guten „Kraftstoff“.

Es ist sehr wichtig, dass die Eltern uns in der Wahl der Jause unterstützen.

Nach dem Aufräumen treffen wir uns zum Morgenkreis und anschließend essen wir zusammen. Dabei achten wir auf eine gute Tischkultur und eine angenehme und entspannte Stimmung.

##### *Zähneputzen*

Ein weiterer Punkt in der Gesundheitserziehung ist das richtige Zähneputzen. Einmal im Monat üben wir mit allen Kindern die Technik des Putzens. Somit übernehmen sie langsam innerhalb eines Jahres spielerisch die richtigen Bewegungen. Zweimal im Jahr unterstützt uns die „Zahnputzfee“ des AKS mit ihrem Besuch, wo sie inhaltlich speziell auf die Gesunderhaltung der Zähne eingeht.

##### *Bewegung*

In der Bewegungserziehung beschäftigen wir uns im Kindergarten mit dem Kennenlernen und vor allem Wahrnehmen unseres Körpers. Die Kinder lernen ihre eigenen Fähigkeiten kennen und einschätzen und sie messen und vergleichen ihre Leistungen spielerisch mit denen der anderen. So lernen die Kinder sich selber etwas zuzutrauen und mutig zu sein. Mut tut gut!

Bei der Gestaltung einer Turneinheit achten wir besonders auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder. So sind uns z. B. die Stärkung der Muskulatur und die allgemeine Fitness der Kinder sehr wichtig.

##### *Kochen mit Kindern*

Das Kochen mit Kindern bei uns heißt, wir stellen gemeinsam mit den Kindern eine einfache Speise her. Dies kann ein Obstsalat, ein Aufstrich, Kekse, .... sein.

Selbstverständlich freuen wir uns, wenn eine Mama oder ein Papa sich so, wie in den vergangenen Jahren auch, bereit erklärt, mit der Kindergruppe zu „KOCHEN“.

Es werden bei diesen Tätigkeiten die Feinmotorik, die Sinne und haushälterische Fertigkeiten geschult und das Gemeinschaftsgefühl angesprochen, sowie die Erkenntnis gewonnen, dass eine gesunde Speise auch gut schmecken kann.

#### 4.2. Sprachförderung

Rhythmen, Reime, Fingerspiele - warum?

Melodie, Rhythmus und Betonung spielen im Erwerb von Sprache eine große Rolle: jede Sprache hat ihre eigene Melodie und ihren eigenen Rhythmus. Ein Säugling erkennt seine Mutter zunächst an der Sprachmelodie, also dem Klang, der Pausensetzung und Betonung und nicht an den Wörtern, die sie mit ihm spricht. Damit ein Kind richtig sprechen lernt, gilt: Fingerspiele, Reime, Lieder - vereinen viele Prinzipien der Sprachförderung!

Quelle: „Sprachförderung bei jungen Kindern“

Wie arbeiten wir im Kindergarten?

Klare Zuwendung der Bezugsperson ( Pädagogin ) - Spaß - Bewegung -  
Wiederholung - Anregung vieler Sinne - Anregung der auditiven Merkfähigkeit -  
Üben der Koordination ( Finger, Hände ) - spielerischer ( experimenteller )  
Umgang mit Worten und Sätzen.

Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache, die mit drei oder vier Jahren den Kindergarten besuchen, lernen die Fremdsprache im Zusammenspiel mit Gestik, Mimik, Beobachtung, Zuhören bei Gesprächen untereinander. Dies kann ein Jahr oder länger dauern ehe das Kind selber in der „Zweitsprache“ zu reden beginnt. Also keine Panik! Wenn das Kind sich sicher ist, beginnt es zu sprechen. Lassen sie es „Wörter sammeln“ und sich die „Melodie“ einprägen.

***„Man kann viel von Kindern lernen. Zum Beispiel, wie viel Geduld man hat.“***

*(Franklin P. Jones)*

## Sprachförderung: Am besten immer und überall

Sprache ist eine der zentralen Kompetenzen, die Kinder erwerben müssen; dem Kindergarten kommt eine entsprechende Verantwortung zu. Im täglichen Miteinander wird die Schlüsselkompetenz Sprache gefördert - und zwar am besten durch gemeinsame Aktivitäten, die alle Sinne ansprechen: Spielen, Basteln, Musik und Sport sind sehr wichtig, ebenso feste Rituale, die den Tagesablauf bestimmen.

Kinder erobern sich das "Werkzeug" Sprache - wie, das ist dem individuellen Tempo überlassen und variiert nach Temperament und Persönlichkeit. Hilfreich für diese Eroberung ist ein offenes Umfeld, zu Hause wie im Kindergarten, das der kindlichen Sprachhandlung positiv gegenübersteht. Denn: Sprache kann Spaß machen, Sprache in Form von Liedern und Reimen kann ein großes Vergnügen sein.

### Sprache lernen mit allen Sinnen

Sprachförderung ist eine Querschnittsaufgabe, das heißt, sie findet immer und überall statt: beim Basteln, beim Singen, beim Sport. Das Miteinander im Kindergarten-Alltag fördert die Kommunikation; Lautspiele, Reime oder Tänze vermitteln den Kindern Spaß im Umgang mit Sprache.



"Norden, Westen, Süden, Osten - von diesem Essen möcht' ich kosten. Norden, Osten, Süden, Westen - mit euch schmeckt es am besten!". Ein ganz normaler Tischspruch, wie er täglich im Kindergarten gesprochen wird. Er ist Teil eines festen Rituals, er ist rhythmisch, er macht Spaß - und ist somit ein schönes Beispiel dafür, dass Sprachförderung in allen Bereichen des Kindergarten-Alltags verankert werden kann.

## Hoher Stellenwert im Alltag

Sprachförderung im Kindergarten nimmt zu Recht einen hohen Stellenwert im Kindergarten-Alltag ein. Damit geht es los, wenn die Kinder bei uns abgegeben werden und Sprachförderung endet, wenn sie wieder abgeholt werden. Sprache ist eine der zentralen Kompetenzen, die Jungen und Mädchen erwerben müssen; da spielt es keine Rolle, ob die Kinder Muttersprachler sind oder Deutsch ihre Zweitsprache ist. Am besten wird diese Schlüsselkompetenz durch soziale Interaktion und das tägliche Miteinander gefördert. Dabei erweisen sich die Aktivitäten als besonders gewinnbringend, die alle Sinne ansprechen: Spielen, Basteln, Musik und Sport bieten vielfältige Möglichkeiten zur Integration von Sprachförderungsmaßnahmen. Ebenso wichtig sind feste Rituale, die den Tagesablauf bestimmen. Das gilt sowohl für Kinder, die bereits sprachlich gut entwickelt sind, als auch für diejenigen, die noch mit sprachlichen Defiziten zu kämpfen haben. Erzieherinnen und Erzieher kommt dabei die Aufgabe zu, darauf hinzuweisen, wenn Kinder einen Sprachfehler haben und der Unterstützung eines Logopäden oder einer Logopädin bedürfen.

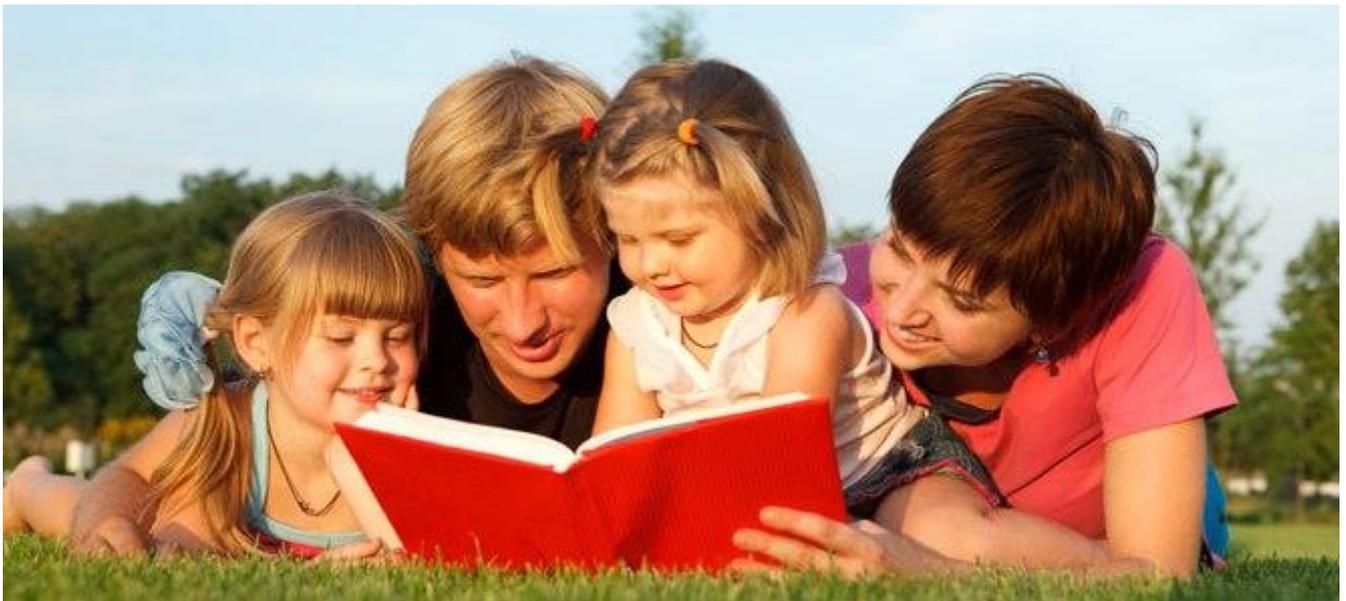
## Vorlesen, Singen, Filme schauen

Zur Sprachförderung gehören unter anderem die Wortschatzerweiterung und die Fähigkeit, Sätze zu bilden. Vorlesen, gemeinsames Singen, ein Theaterbesuch oder das gemeinsame Anschauen eines Films sind dabei Möglichkeiten, Sprechanlässe zu schaffen. Solche ritualisierten Aktivitäten sind wichtig, allerdings bieten sich die besten Gelegenheiten für Sprachfördermaßnahmen im Alltag der Kindergarten-Gemeinschaft. Denn Sprachförderung bedeutet nicht nur, dass Satzbildung, Wortschatz und Grammatik geschult werden. Die Sprachkompetenz eines Kindes fördern bedeutet auch, dass Kinder lernen, andere zuerst aussprechen zu lassen und ihnen zuzuhören.

## Sprache hilft dabei, sich die Welt zu erschließen

Eine wichtige Rolle spielen auch die Eltern, die durch Gespräche mit ihren Kindern, durch Vorlesen und gemeinsame Aktivitäten ihren Teil dazu beitragen, dass Kinder Sprache als etwas Schönes erleben. Vor allem aber beflügelt Sprache den Geist und das Denken. Sie ermöglicht, Wissen zu erwerben, sich Dinge vorzustellen und zu ergründen, Zusammenhänge zu verstehen und sich die Welt zu erschließen.

Schlusswort: "Das Vergnügen, sich mit einem Buch zu beschäftigen, ist der Grundstein dafür, dass Kinder im Laufe ihres Lebens Spaß am Lernen entwickeln können."



Mit freundlicher Genehmigung von „bibernetz-Blickpunkt“ „frühkindliche Bildung“ größtenteils übernommen, Teile hinzugefügt, Absätze weggelassen, an den Kindergarten angepasst.

## 4.2.a Mathematik

Kinder begegnen in ihrem Alltag überall mathematischen Phänomenen und lernen Vorläuferfertigkeiten, ohne es bewusst zu wissen und zu steuern. Besonders die Natur bietet ein mathematisches Erfahrungsfeld, zum Beispiel beim Sammeln von leeren Schneckenhäusern, die dann nach verschiedenen Merkmalen sortiert werden. Die Schnecke birgt ein Kunstwerk, geschaffen von der Natur: ihr Schneckenhaus. Die weiche Form, die Rundung, die Spirale sind ästhetisch ansprechend und animieren die Kinder zum Forschen und Entdecken. Die Musterung, Farbschattierungen, Spiralform und die verschiedenen Größen der Häuser laden ein zum Zählen, Sortieren und Vergleichen. Dass die Form des Schneckenhauses die Eigenschaften einer logarithmischen Spirale hat oder sich gleich einer Heliospirale windet, ist den Kindern herzlich egal - auf einer solch abstrakten Ebene funktioniert frühe mathematische Bildung nicht. Vielmehr lernen die Jungen und Mädchen durch Anschauung und das Ausprobieren. Diese Erfahrungen mathematischer Phänomene werden im Bewusstsein verankert.

Bei uns im Kindergarten machen sie mathematische Erfahrungen:



- Mit dem Zahlenraum von 1-10
- Mit Gegenständen aus der Natur und deren Merkmalen in Bezug auf Form, Größe und Gewicht ( Muscheln, Schneckenhäuser, anderes..)
- Im Erfassen von Mengen ( verschiedene Behälter, Waage...)
- Mit Rundungen und Spiralen ( Schneckenform, Seile )
- Mit Formen und Flächen und Mustern ( Legeplatten )
- mit Mengenerfassung in Bezug auf „weniger und mehr“ ( Würfelspiele )
- mit dem Entdecken logischer Zusammenhänge

### 4.3. Unsere Dreijährigen

Die Dreijährigen sind in den beiden Familiengruppen integriert. Dies hat den Vorteil, dass die Kleinen viel von den Großen abschauen können und dadurch die erste Zeit, die ersten Wochen der Eingewöhnung viel problemloser für einzelne Kinder aber auch für die gesamte Gruppe ist. Wir werden mit den Kleinen mit grundlegenden Aufgaben beginnen. Zum Beispiel: richtige Handhaltung eines Stiftes, der Schere, ruhig sitzen, zuhören, das Miteinander in der Gruppe usw. Aus diesen grundlegenden Erfahrungen und Lernprozessen ergibt sich eine wichtige Basis, die für die weiteren Jahre sehr maßgebend sind.



## 5. Unsere Einrichtung

### 5.1. Beschreibung:

Unser Kindergarten hat die Adresse 'Agasella 11, 6811 Göfis' und befindet sich im ersten Stock des Schulgebäudes. Wir haben 2 Gruppenräume, ein Büro mit integrierter Küche, 2 Sanitäreanlagen, einen Abstellraum für Arbeitsmaterialien und ein Personal WC. Den Turnsaal der Schule dürfen wir in bestimmten Zeiten mitbenützen.

Im Außenbereich befindet sich ein großer Spielplatz.

### 5.2. Regeln in der Einrichtung:

- Treppenaufgang: blaue Seite ist die Schmutzzone, rote Seite ist die Sauberseite
  - Schuhe werden im Flur ins Schuhregal gestellt und die Hausschuhe angezogen.
  - Wir bitten die Eltern beim Kommen ebenfalls die Straßenschuhe auszuziehen, damit die Spielflächen nicht schmutzig werden.
  - In der Zeit von 9:00 - 11:00 Uhr wird den Eltern nahe gelegt nur in dringenden Angelegenheiten anzurufen, weil hier unser Bildungsangebot stattfindet.
  - Alles was dem Kind gehört, unbedingt **beschriften!**
  - Rutschfeste Hausschuhe - keine Schlapper!
  - Elterninfos hängen zur Entnahme vor den jeweiligen Gruppenraumtüren an der neuen Infowand mit den „Riesenwäscheklammern“.
- 
- Gesunde Jause bestehend aus vollwertiger Kost ( Brot, Gemüse, Obst, Nüsse, Schinken, Topfen ..) Keine Süßigkeiten! Bitte in einer Jausebox, um Müll zu vermeiden.
  - Bewegung im Außenbereich - deshalb benötigt jedes Kind Gummistiefel und Regenkleidung und in der Winterzeit „Schneeanzug“ oder Hose und Jacke, welches, wenn möglich im Kindergarten verbleiben kann.
  - Wechselkleidung ( falls das Kind nass werden sollte )
  - Zähneputzen einmal im Monat in der Gruppe. Kinder bringen zu Beginn eine Zahnbürste und einen Becher mit.
  - Trinken: Für Ausgänge und andere Aktivitäten wie zum Beispiel beim Turnen im Turnsaal der VS- Agasella braucht jedes Kind eine unzerbrechliche Wasserflasche oder Thermosflasche mit einer Füllmenge von einem Viertelliter. (  $\frac{1}{4}$  Liter )

### 5.3. Ausstattung und Nutzung der Räumlichkeiten:

Jeder Gruppenraum ist mit einem Zeichen-, Bau-, Kuschel-, Rollenspiel- und Werkbereich ausgestattet. Im lang gezogenen Gang befinden sich die Garderobenplätze der Kinder und die übrige Freifläche verwenden wir für verschiedenste Angebote um den Aktionskreis der Kinder zu erweitern. In den beiden Sanitärräumen befinden sich jeweils 2 Kinder WCs, 3 Waschbecken und eine Dusche. Der Turnsaal befindet sich im Erdgeschoß des Gebäudes.



Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, verändern wir Bereiche und passen sie an.

#### 5.4. Tagesstruktur:

7:30 - 9:00

##### Freispiel

Die Kinder können bis 9:00 Uhr gebracht werden. Sie entscheiden nach ihren Bedürfnissen, was und mit wem sie spielen möchten. In dieser Zeit werden auch oft Bastelarbeiten angeboten.

9:00 - 9:15

##### Morgenkreis

Hier werden mit allen Kindern bekannte Inhalte wiederholt und leichte Gedichte, Lieder, Geschichten usw. gelernt. Wir lernen die Wochentage, Monate, Jahreszeiten und das Wetter kennen. Inhalte können immer wieder auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt werden. Auch viele Bewegungsangebote finden hier Platz.

Gemeinsame Jause - ab 9:30 Uhr **nach** dem Morgenkreis.  
Anschließend findet die geleitete Aktivität statt.

##### Aufräumen:

- richtet sich nach den nachfolgenden Aktivitäten
- dem Spielverhalten der Gruppe
- den Impulsen, die Kinder aufzeigen

10:00 - 11:00

##### Bildungsangebot

Hier führen wir geplante Angebote durch: Gespräche, Bewegungsangebote, Fingerspiele, Rhythmik, Kreisspiele, Fantasiereisen, Klanggeschichten, geführte Rollenspiele, usw.

11:00 - 12:30

verlängertes Freispiel, das auch auf dem Spielplatz stattfinden kann.

Die Kinder können ab 11:00 abgeholt werden.

13:30 - 16:00

Nachmittagsbetrieb ist immer am Montag und am Dienstag.

So sieht unser Tagesablauf in Bildern aus:



Freispiel



Morgenkreis



Jause



Turnsaal



auf dem Spielplatz



oder im Wald

Im folgenden Absatz möchten wir die Bedeutung des Freispiels kurz erklären, weil gerade diesem Tagesabschnitt große Bedeutung zukommt und von Außenstehenden oft verkannt wird.

### Was bedeutet Freispiel?

Im Freispiel wählt das Kind das Spielmaterial, den Spielpartner, die Spieldauer und den Spielort selber.

### Was lernt das Kind im Freispiel?

- es lernt auf andere Kinder zuzugehen und mit ihnen von sich aus Kontakt aufzunehmen,
- es lernt sich durchzusetzen aber auch nachzugeben
- es muss die Spiel- und Gruppenregeln beachten
- es lernt auf andere Kinder Rücksicht zu nehmen
- es hat die Möglichkeit im Rollenspiel alltägliche Situationen durchzuspielen und zu verarbeiten
- es lernt sich an Neues heranzuwagen und eventuelle Misserfolge auszuhalten
- es lernt den anderen Kindern zu helfen
- es hat die Möglichkeit Freundschaften zu schließen
- es erlebt Spaß und Freude am gemeinsamen Spiel

### Was wird zudem gefördert?

- Konzentration und Ausdauer
- das Gedächtnis
- Fingerfertigkeit
- Phantasie ausleben
- selbstständige Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien machen
- Einsicht für Ordnung und Regeln

### Was ist dabei die Aufgabe der Pädagogin?

- Beobachten
  - des Spielverhaltens
  - der im Spiel sichtbar werdenden Fähigkeiten und Defizite
  - des Sprechverhaltens
  
- Mitspielen
  - um neue Spiele einzuführen
  - um Spielgruppen zu formen
  - um kontaktschwachen Kindern in der Spielgruppe zu helfen
  
- Anregen
  - um einseitige Interessen zu vermeiden
  - um zu neuen Spielideen zu führen
  - Konflikte selbst zu lösen
  
- Förderung
  - einzelner Kinder durch gezielte Angebote
  - unsicherer Kinder in ihrem Selbstbewusstsein

## 6. Schlusswort

Eine Kindergartenkonzeption ist andauernden Veränderungen unterworfen und ist ein laufender Prozess. Jedes Jahr wird die Arbeit mit den Kindern neu überdacht und ist natürlich auch von der Kinderzahl und vom Personalstand abhängig. Den Veränderungen in der Gesellschaft muss sich nicht nur die Gemeinde als Erhalter der Einrichtung stellen. Auch wir Pädagoginnen sind immer wieder gefordert, innerhalb des Rahmens, den uns die Gemeinde bereitstellt, (Räumlichkeiten sowie Personal) - die Bedürfnisse der Familien und der Kinder zu unterstützen und zu ergänzen.

Die Aufgaben des Kindergartens sind sehr vielfältig und im Kindergarten - Bildungsplan festgeschrieben. Es ist uns wichtig, dass sich die uns anvertrauten Kinder in der Einrichtung wohlfühlen, sich altersgemäß entwickeln können und dadurch einen guten Schuleintritt erleben dürfen. Wir begleiten die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg, lassen sie dann wieder los, damit sie weitergehen können.



*„Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt-Qualitäten, die sie stark fürs Leben machen.“*